

Prof. Dr. Alfred Toth

## Semiotische Matrizen kategorialer Vermittlung

1. In Toth (2015a) wurden zwei Paare von semiotischen Matrizen präsentiert, welche statt der kanonischen (aus der sog. pragmatischen Maxime von Peirce resultierenden) kategorialen Ordnungen

$$Z = R(3, 2, 1)$$

$$\times Z = R(1, 2, 3)$$

die Mittelstellung des als "Mediums" eingeführten Mittelbezugs, d.h. die kategorialen Ordnungen

$$Z^* = R(3, 1, 2)$$

$$\times Z^* = R(2, 1, 3)$$

voraussetzen.

### 1.1. Triadische semiotische Vermittlung

$$2.1 \quad \underline{1.1} \quad 3.1 \qquad 1.2 \quad \underline{1.1} \quad 1.3$$

$$2.2 \quad \underline{1.2} \quad 3.2 \qquad 2.2 \quad \underline{2.1} \quad 2.3$$

$$2.3 \quad \underline{1.3} \quad 3.3 \qquad 3.2 \quad \underline{3.1} \quad 3.3$$

### 1.2. Trichotomische semiotische Vermittlung

$$2.1 \quad 2.2 \quad 2.3 \qquad 1.2 \quad 2.2 \quad 3.2$$

$$\underline{1.1} \quad \underline{1.2} \quad \underline{1.3} \qquad \underline{1.1} \quad \underline{2.1} \quad \underline{3.1}$$

$$3.1 \quad 3.2 \quad 3.3 \qquad 1.3 \quad 2.3 \quad 3.3.$$

Ferner kann man natürlich eine neue semiotische Matrix konstruieren, in der die Kategorien 2 und 3 sowohl triadisch als auch trichotomisch durch die Kategorie 1 vermittelt sind.

### 1.3. Triadisch-trichotomische semiotische Vermittlung

2.2    2.1    2.3

1.2    1.1    1.3

3.2    3.1    3.3.

2. Allen fünf Vermittlungs-Matrizen gemeinsam ist bemerkenswerterweise

(3.3) = const.

Ferner erscheinen in der Hauptdiagonalen statt in der Nebendiagonalen anstatt der von Bense (1992) so genannten "Gleichverteilung" der Kategorien innerhalb der "eigenrealen", mit ihrer Realitätsthematik dualidentischen Zeichenthematik

(3.1 2.×.2 1.3)

die drei folgenden kategorialen Nicht-Gleichverteilungen

(2.1 × 1.2 3.3)

(1.2 × 2.1 3.3),

welche auf triadische oder trichotomische Vermittlung restringiert sind, und

(3.2 1.×.1 2.3),

also eine neue Form von "Eigenrealität", welche nur bei triadischer und trichotomischer Vermittlung aufscheint. Entsprechend ist auch nur in diesem Fall die Hauptdiagonale weiterhin durch die Klasse der peirceschen genuinen Kategorien besetzt.

3. Allerdings zeigen auch die Nebendiagonalen anstatt der Hauptdiagonalen in den Vermittlungsmatrizen im Falle der getrennten triadischen oder trichotomischen Vermittlung nun die gleichen Besonderheiten wie es die Hauptdiagonalen anstatt der Nebendiagonalen tun. Es finden sich die vier folgenden Typen

(2.3 1.2 3.1)      (3.1 1.2 2.3)

(3.2 2.1 1.3)      (1.3 2.1 3.2),

d.h. sie stehen paarweise sowohl in Reflexionsrelation, denn es ist

$R(2.3, 1.2, 3.1) = (3.1, 1.2, 2.3)$

$R(3.2, 2.1, 1.3) = (1.3, 2.1, 3.2)$

als auch in Dualrelation, denn es ist

$\times(2.3, 1.2, 3.1) = (1.3, 2.1, 3.2)$

$\times(3.2, 2.1, 1.3) = (3.1, 1.2, 2.3)$ .

Die gleichzeitige Präsenz von Reflexion und Dualisation impliziert aber die Aufhebung der logischen Zweiwertigkeit der semiotischen Basis (vgl. Toth 2015b). Was hier mit einigem mathematischem Aufwand gezeigt werden mußte, ist hingegen völlig problemlos verständlich: Nimmt man Peirces Idee einer Kategorie der Vermittlung ernst und ordnet die kategorialen Folgen so, daß die Vermittlung auch wirklich in Mittelposition gesetzt wird, dann muß eine solche kategoriale Vermittlungsrelation allein deswegen die aristotelische Logik aufheben, weil die Vermittlungskategorie als Tertium datur fungiert.

#### Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Semiotisches Mittel und semiotische Vermittlung. In: Electronic Journal for Semiotic Studies, 2015a

Toth, Alfred, Reflexionsidentität und Dualidentität. In: Electronic Journal for Semiotic Studies, 2015a

16.3.2015